

INHALT

A.	ANTINOMIEN EINER MORALPHILOSOPHISCHEN LEGITIMATION SOZIALEN HANDELNS	5
I.	Sozialgeschichtliche Lokalisierung und theoretische Dimension der Position Shelleys	5
II.	Zur Vermittlung von Methode und Gegenstand	7
III.	Der Widerspruch zwischen Privatinteresse und Allgemeininteresse	7
	a) Instrumentierung individueller Moralität	7
	b) Das Modell liebender Intersubjektivität	13
IV.	Der Widerspruch zwischen Politik und Moral	17
	a) Korrelation von Erfahrung und Theorie	17
	b) Traditionen politischer Praxis und politischer Technik ..	28
	c) Die Konzeption der Menschennatur	35
	1. Varianten des Entwurfes	35
	2. Aufklärung und Irrationalismus	38
	3. Natur und Geschichte	48
	d) Öffentlichkeit als erkenntnistheoretische und praktische Kategorie	52
B.	HOFFNUNG UND VERZWEIFLUNG	54
I.	Grundlagen und Probleme philanthropischer Politik	54
II.	Zur Kritik der Französischen Revolution	56
	a) Theoretische Basis	56
	b) Philanthropische Genialität	62
	c) Die Tendenz zur Doppelmoral	68
III.	Militanz und kritische Distanz	76
IV.	Zur Kritik des Konservatismus	79
	a) Komposition der Gegensätze	79
	b) Privatheit und Öffentlichkeit	86
	1. Subjektive Dekomposition der Moral als halbierte Tugend	86
	2. Objektive Dekomposition der Moral als Naturzwang	89
	3. Christentum und Philanthropie	92

C. DIE POLITISCHE PRAXIS	100
I. Empirischer Sozialutopismus	100
a) Das Verhältnis von Individualreform und Gesellschaftsreform	100
b) Das Modell einer philanthropischen Assoziation	108
1. Subjektivität und Organisation	108
2. Soziale Topographie	110
II. Die Selbstkritik der Philanthropie: zur Kontroverse zwischen Godwin und Shelley	123
a) Das Feld der Auseinandersetzung	123
b) Subjektivismus und Determinismus	126
c) Triebrepression und Gewalt	128
III. Theorie und Praxis	134
a) Skeptizismus und Stoizismus	134
b) Ontologie und Relativismus: zum Verhältnis von Geschichte und Wahrheit	138
D. EPILOG	142
ANMERKUNGEN	143
LITERATURVERZEICHNIS	207
ÜBER BUCH UND AUTOR	213